Zeitschrift: Berichte der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft

Herausgeber: St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft

Band: 93 (2019)

Artikel: Caspar Tobias Zollikofer : Gründungspräsident und unermüdlicher Förderer

Autor: Bürgin, Toni

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-869250

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

93. Band | Seiten 111–119 | 10 Abbildungen | St. Gallen 2019

Caspar Tobias Zollikofer – Gründungspräsident und unermüdlicher Förderer

Toni Bürgin

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 111
1 Gründungspräsident 114
2 Vermittler, Sammler und Forscher.... 116
Literaturverzeichnis 119

Einleitung

Er war die treibende Kraft, welche am 29. Januar 1819 die St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft NWG ins Leben gerufen hat: Caspar Tobias Zollikofer, der am 16. Mai 1774 im thurgauischen Bürglen zur Welt kam. Über Leben und Werk von Caspar Tobias Zollikofer wurde bereits mehrfach berichtet. Zu den wichtigsten Werken gehört dabei der 18-seitige Nachruf von Apotheker Daniel Meyer (1778–1864), den dieser als Nachfolger im Präsidium der NWG verfasste und im Band 29 der Verhandlungen der Schweizerischen naturforschenden Gesellschaft abdrucken lies (MEYER 1845).

In der vorliegenden Arbeit soll in erster Linie das Wirken von Caspar Tobias Zollikofer aus der Sicht der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft beleuchtet werden, wie dies bereits REHSTEINER (1930) und AULICH (1969) getan haben. Caspar Tobias Zollikofer war Gründungspräsident und steter Förderer der NWG. Nach dem Studium der Arzneiwissenschaften an den Universitäten in Zürich und Halle an der Saale erwarb er am 28. Juni 1794 die medizinische Doktorwürde mit der Inauguraldissertation *«Sensus Externus»*. Es folgten weitere medizinische Studien an der Universität von Edinburgh. Nach Jahren im Ausland kehrte er 1797,

Toni Bürgin, Myrtenstrasse 4, 9010 St. Gallen, toni.buergin@bluewin.ch

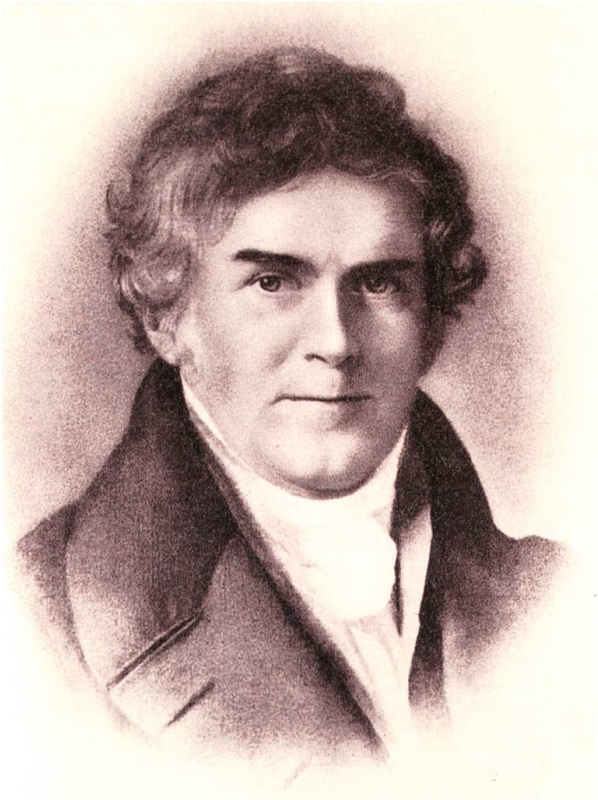


Abbildung 1:
Porträt von Dr. med. Caspar Tobias Zollikofer (1774–1843), aus BÄCHLER, E. (1945).

23-jährig, nach St. Gallen zurück und machte sich in politisch bewegten Zeiten im Staatsdienst nützlich. Er wurde als Obersekretär der Verwaltungskammer des neugegründeten Kantons Säntis berufen. In zwei Vorträgen in der Bibliotheksgesellschaft St. Gallen äusserte er sich 1797 dezidiert einerseits zu den Pflichten jedes Einzelnen gegenüber Familie, Gemeinde und Staat, in einem anderen über den Einfluss und den Nutzen der Wissenschaften in den republikanischen Staaten. Nach der Auflösung der Verwaltungskammer 1802 und dem Beginn der Mediation begann er als Arzt zu praktizieren und wurde Mitglied des neu gegründeten Sanitätsrates des Kantons St. Gallen. Hier bekleidete er in Abfolge die Stellen des Bibliothekars, des Aktuars, des Vizepräsidenten und zwischen 1832 und 1842 des Präsidenten. Daneben war er auch als Distrikt- und Appellationsrichter, Stadtbibliothekar, Oberschulrat und Kantonsrat tätig. 1803 gründete er zusammen mit Daniel Meyer die Apotheke *«zum Blauen Himmel»*, die er mit diesem bis 1808 gemeinsam leitete.

In seiner spärlichen Freizeit widmete er sich mit Hingabe den Naturwissenschaften. Er sammelte Mineralien, Insekten, Vögel und Pflanzen. Besonders die Botanik hatte es ihm angetan. Sein umfangreiches Herbar mit Pflanzen aus der Ostschweiz genoss ein hohes Ansehen unter Botanikern. Es befindet sich heute in der Sammlung des Naturmuseums St. Gallen. Zwischen 1815 und 1838 fertigte er, für eine geplante Universalflora der Schweiz, mehr als 950 Aquarelle von Pflanzen aus der näheren Umgebung und aus dem Alpstein. Unterstützt wurde er dabei von Johann Ulrich Fitzi (1798–1855), der zwischen 1818 und 1821 sein Hausangestell-

Abbildung 2:
Grosse Sterndolde, Blatt aus dem Herbar von Caspar Tobias Zollikofer, Sammlung Naturmuseum St. Gallen.

Abbildung 3:
Rostrote Alpenrose, Aquarell von Caspar Tobias Zollikofer, aufbewahrt an Kantonsbibliothek Vadiana, VadSlg Ms Kd e.

Abbildung 4:
Schwalbenschwanz, Aquarell von Caspar Tobias Zollikofer, aufbewahrt an der Kantonsbibliothek Vadiana, VadSlg Ms Kd f.

ter war und später ein bekannter Appenzeller Landschaftsmaler wurde. Fitzi arbeitete zudem zwischen 1838 und 1842 als Zeichenlehrer an der Kantonsschule Trogen. Auch dem Versuch der Herausgabe einer durch Zollikofer illustrierten Alpenflora war leider kein Erfolg beschieden. Das Vorhaben musste wegen fehlender Nachfrage und schwierigem wirtschaftlichen Umfeld nach der Auslieferung des ersten Heftes eingestellt werden (BÄCHLER 1945, WEGELIN & WIDMER 1991). Neben den Pflanzenabbildungen entstanden über 200 lebensgetreue Zeichnungen von Insekten sowie die Aquarelle von 200 verschiedenen Steinobstsorten, darunter zahlreiche lokale Apfel- und Birnensorten (MÜLLER 2007).

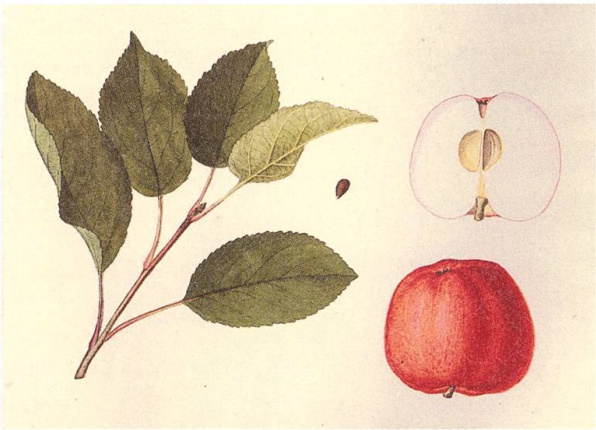
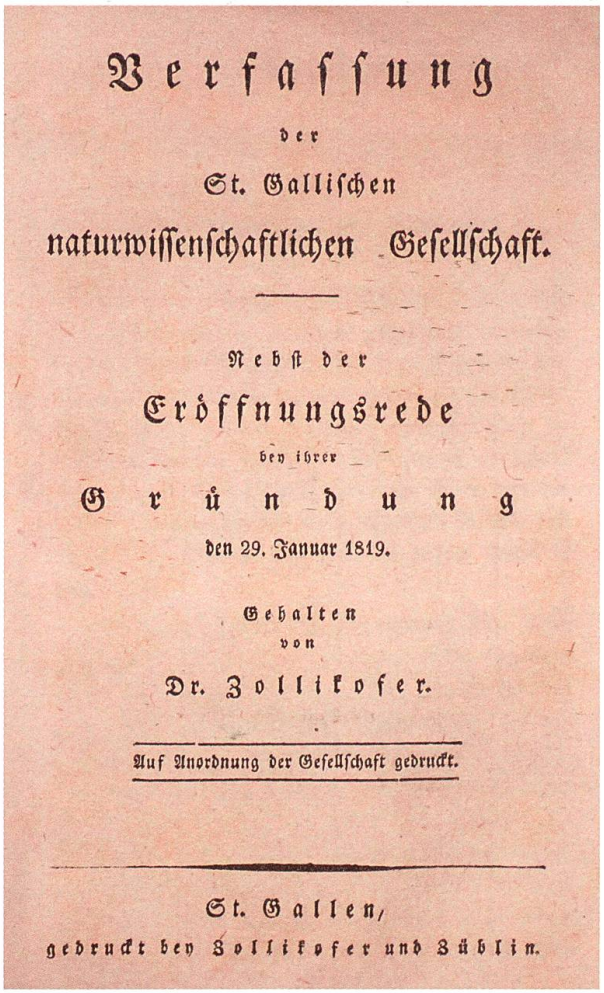


Abbildung 5:
Rother Herbststrichapfel, Aquarell von Caspar Tobias Zollikofer, Familienarchiv Zollikofer, Altenklingen, aufbewahrt am Staatsarchiv des Kantons Thurgau, Frauenfeld.

1 Gründungspräsident

1816, ein Jahr nach der Gründung der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die gesamten Naturwissenschaften, wurden Caspar Tobias Zollikofer und zwei weitere St.Galler in Bern in diese Vereinigung als aktive Mitglieder aufgenommen. Für ihn war klar, dass es auch in seiner Heimatstadt eine entsprechende kantonale Vereinigung brauchte, denn es war vorgesehen 1819 die Versammlung der nationalen Dachgesellschaft in St.Gallen stattfinden zu lassen. Nach aufwändigen Vorarbeiten versammelte er am 29. Januar 1819 in St.Gallen 32 Gesinnungsgenossen und gründete mit ihnen die St.Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft. Die Teilnehmer der Gründungsversammlung begrüsste er mit folgenden Worten:


Verfassung
der
St. Gallischen
naturwissenschaftlichen Gesellschaft.

Nebst der
Eröffnungsrede
bey ihrer
Gründung
den 29. Januar 1819.

Gehalten
von
Dr. Zollikofer.

Auf Anordnung der Gesellschaft gedruckt.

St. Gallen,
gedruckt bey Zollikofer und Züblin.

Abbildung 6:
Titelblatt der Gründungsverfassung der St.Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft von 1819.

«Hochzuehrende Herren,
Theuerste Kollegen und Freund!
Wenn ich heute zum ersten Male diesen Kreis von Männern erblicke, die die Naturwissenschaft im umfassendsten Sinne des Wortes zum Gegenstand ihrer Arbeiten, ihrer Forschungen und Unterhaltungen sich gewählt haben; – wenn ich heute zum ersten Mal einen langen Gedanken, einen sehnlich genährten Wunsch in Erfüllung gehen sehe, so sey es mir gegönnt, in diesem Kreise einige derjenigen Gefühle und Ideen auszudrücken, die dieser erfreuliche Anlass in mir erweckt!»

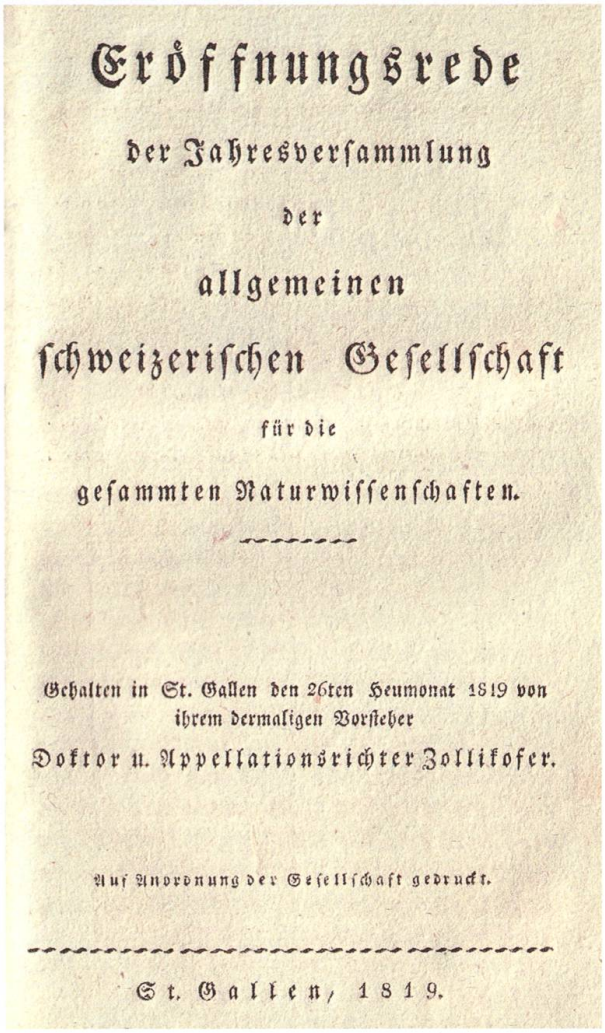
«Die Erforschung der Natur vereinigt Sie, hochzuehrende Herren, theuerste Kollegen! Dieses Studium, welches den Menschen mit sich selbst, mit der ihm umgebenden Körperwelt bekannt macht; welches uns immer neue Quellen von geistigen und sinnlichen Genüssen eröffnet; welches in seiner Anwendung auf die dem Menschen unentbehrlichen Künste und Gewerbe, die Erhaltung desselben sichert, seinen Wohlstand erhebt und seine Versittlichung befördert; welches, wenn je eines, seinen Geist von den Vorurtheilen des Standes, des Volkes, des Zeitalter entfesselt, und seine Vernunft vor den dunklen Irrwegen des Aberglaubens, so wie des Unglaubens bewahrt; – das Studium, und dies ist wohl sein erhabenstes Ziel, welches dem Erschaffenen die geheime Werkstätte des Schöpfers enthüllt; welches den Erdgebornen die Kräfte und Mittel enträtselt, die dem Universum der Schöpfung zum Grunde liegen; das Studium endlich, welches, den menschlichen Verstand mit einem Funken der göttlichen Intelligenz beleuchtend, ihn deren Zweck und Absichten ahnen lässt!»

Zweimal, 1819 und 1830, organisierte Caspar Tobias Zollikofer die Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft in St.Gallen. Es war ihm trotz des hohen Aufwandes jedes Mal eine grosse Freude und Ehre, namhafte Naturforscher aus der ganzen Schweiz in der Gallusstadt begrüssen zu dürfen. Er bringt dies insbesondere in seiner Eröffnungsrede von 1819 deutlich zum Ausdruck:

«Hochgeachtete Herren,
Theuerste Kollegen und Freunde!
Als verwichenen Jahres die Kunde hierher gelangte, dass es dem Kongress der Gesellschaft (deren Mitglied er war) *beliebt habe, St. Gallen zum diesjährigen Versammlungs-Orte zu bezeichnen, erregte diese Nachricht bey Ihren hiesigen Kollegen einerseits unsre lebhafteste Freude, anderseits jedoch nicht zu unterdrückende Besorgnisse. Hoch erfreut und beehrt fanden wir uns, einen wissenschaftlichen Verein, der so viele achtungswürdige Männer des Gesamt-Vaterlandes umfasst, in unsrer Mitte empfangen und ihm persönliche Beweise der innigen Verehrung geben zu können. Besorgt aber mussten wir uns fühlen, wenn wir bedachten, wie unvorbereitet wir standen, um Männer, vertraut mit Kunst und Wissenschaft, würdig empfangen, und ihnen Stoff zur befriedigenden Unterhaltung bieten zu können;...*

...Und giebt es wohl einen erhabnern Anblick als wie den einer Versammlung, die sich einzig den Wissenschaften weiht, und zwar denen, die mit dem Wohlstande einer ganzen Nation in enger Verbindung stehen! Giebt es wohl ein schöneres Ideal verwirklicht, als wie das, in diesem Gebürgsthale am östlichen Saume des Landes (damit meint er St. Gallen), Männer von den westlichen und nördlichen Grenzen desselben, aus der kunstfertigen Genf, aus der gebildeten Lausanne, aus der grosssinnigen Bern, aus dem gelehrten Zürich, aus der an hehren Erinnerungen reichen Basel, und aus den Geburtsstädten des grossen vaterländischen Geschichtsschreibers und seines rühmlichen Nachfolgers, Männer aus den verschiedenen Thälern welche vom Gebürgskranze des Jurafuss, bis zu dem des Gothards und der Bernina umschlossen werden, hier in brüderlichem Kreise vereinigt zu sehen, wechselseitige Belehrung gebend und nehmend, wissenschaftliche Pläne, Vorschläge und Ideen gegeneinander austauschend, und Bündnisse der reinsten Freundschaft gründend!...

...Hier in dieser Halle, dem gebildeten Geiste der Zeiten gemäss, dem edlern Genius der Wissenschaften huldigend, versammeln wir uns zum Hochgenuss desjenigen, was dieselben jedem kultivirten Menschen gewähren; wir vereinigen uns zum engern gemeinschaftlichen Zweck: Erforschung der Natur, besonders der vaterländischen, und zur gegenseitigen Mittheilung und Anwendung der Resultate dieser Forschung.»


Eröffnungsrede
der Jahresversammlung
der
allgemeinen
schweizerischen Gesellschaft
für die
gesammten Naturwissenschaften.

Gehalten in St. Gallen den 26ten Heumonat 1819 von ihrem dermaligen Vorsteher
Doktor u. Appellationsrichter Zollikofer.

Auf Anordnung der Gesellschaft gedruckt.

St. Gallen, 1819.

Abbildung 7:
Titelblatt der Eröffnungsrede von Caspar Tobias Zollikofer zur Jahresversammlung der allgemeinen schweizerischen Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften, gehalten am 26. Juli 1819 in St. Gallen.

Caspar Tobias Zollikofer amtete von 1819 bis zu seinem Tod 1843 als Präsident der NWG. Bereits 1832 zeichneten sich erste rheumatische Beschwerden ab und in den Kniegelenken machte sich die Gicht bemerkbar. Sei-

ne letzte Hauptversammlung leitete er am 17. Juni 1839. Über die Aktivitäten während seines Präsidiums berichtet ausführlich Dr. Kurt Aulich anlässlich des 150-jährigen Bestehens der NWG auf der 149. Vollversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft in St. Gallen (AULICH 1969). Caspar Tobias Zollikofer war ein energischer Präsident und ermunterte seine Mitglieder, auch in schwierigen Zeiten bei der Stange zu bleiben. So bemerkte er anlässlich der zehnten Jahresfeier 1829:

«Wir dürfen uns nicht bergen, dass in den letzten paar Jahren der Eifer für die Gesellschaft nachzulassen, und die Theilnahme an ihren Beschäftigungen, besonders aber das Besuchen ihrer monatlichen Sitzungen, zu erkalten droht. Es ist dieses der Aufmerksamkeit und Berathung Ihres Direktoriums auch nicht entgangen, und dasselbe macht Ihnen heute einige Vorschläge, die, wenn sie von Ihnen angenommen und in deren Ausführung nach der Lage und den Verhältnissen eines Jeden möglichst befolgen würden, geeignet seyn dürften, in unsere periodischen Versammlungen wieder mehr Wärme und Interesse zu bringen.»

Auch fünf Jahre später, anlässlich der 15. Jahresfeier 1834, lautete der Tenor durchhalten:

«Zur 15ten Jahresfeier unseres wissenschaftlichen Vereins heisse ich Sie abermals willkommen und begrüsse Sie herzlich in diesem Kreise. Wenn nach einer solchen Reihe von Jahren die nun seit der Gründung unsrer Gesellschaft verflossen sind, ein Rückblick auf Dasjenige geworfen wird, was von ihr in diesem Zeitraum erreicht und hinwiederum, welche Hoffnungen und Erwartungen wohl gehegt aber nicht erfüllt worden, so dürfte allerdings in dieser Besorgnis etwas Entmuthigendes liegen und die Besorgnis nicht ganz unbegründet erscheinen, es möchte ein allmähliches Hinwelken die jugendliche Pflanze ehe sie zur Entfaltung gelangt sey, bedrohen und es möchten keine der Früchte zur Reife gedeihen, die ihre erste Blüthen zu verheissen schienen. Wenn wir aber auf dasjenige zurückblicken, was von ihr, ohne mit Hülfsmitteln von irgend woher unterstützt worden zu seyn, bis dahin wirklich geleistet wurde, wenn wir unsre entstehende Bibliothek, unsre begonnenen naturhistorischen Sammlungen, denen nur eine bessere Ordnung und eine schicklichere Aufstellung Noth thäten, ins Auge fassen, wenn wir die Ungunst der Zeiten seit den letzten Jahren für wissenschaftliche Arbeiten in Rechnung bringen und wahrnehmen, dass auch die Thätigkeit der übrigen naturforschenden Vereine im Vaterlands mit sehr wenigen Ausnahmen darunter gelitten und das Wirken von einigen sogar, wie derjenigen von Basel und Schaffhausen gänzlich gehemmt worden, wenn wir uns endlich mit Wehmuth gestehen müssen, dass der Tod und andere unvermeidliche Umstände, einige der thätigen und eifrigsten Mitglieder ach! Allzufrüh aus unsrer Mitte gerissen haben, – so wollen wir den Muth deshalb nicht sinken lassen, noch an dem Fortgedeihen unsres eignen Werkes verzweifeln.»

2 Vermittler, Sammler und Forscher

Caspar Tobias Zollikofer war aber nicht nur Präsident der NWG, sondern auch ein eifriger Referent. So berichtete er 1821 über die Linnéischen Gattungen *Leontodon, Hieracium* und *Crepis,* über *«Das Auffinden von Saxifraga oppositofolia an den Ufern des Bodensees bei Konstanz»,* sowie *«Über den in den letzten Jahren häufiger erscheinenden Pockenähnlichen Ausschlag nach vollkommener Schutzpocken-Impfung».* Im selben Jahr hielt er eine Vorlesung zur Kasthoferschen Preisschrift über die Verwilderung der Alpen. 1822 folgten *«Notizen und Bemerkungen zu den Ueberschwemmungen des Rheins und Bodensee's in den Tagen vom 12ten bis 18ten August 1821».* 1824 präsentierte er eine *«Skizze einer Geschichte der öffentlichen Gesundheitspflege im Kanton St. Gallen».* 1825 berichtete er über den spanischen Chemiker Gimbernat und dessen Ansichten über die Entstehung von heissen Quellen. 1826 folgte ein *«Bericht über die Entdeckungsreise des französischen*

Schiffes La Coquille unter Kapitän Düperen in den Jahren 1822 bis 1825». 1827 lautet sein Beitrag: «*Abgekürzte Uebersetzung einer Arzneimittellehre der vereinigten nordamerikanischen Staaten von Ehrenmitglied Dr. Wiliam Zollikofer in Baltimore*». 1830 trug er den Vortrag «*Abhandlungen von Ludwig Cordier über die Temperatur im Inneren der Erde und Theorie über die Bildung der letzteren*» vor. 1831 präsentierte er ein «*Fragment eines Reiseberichtes vom August 1830, in das romantische von der Thur durchströmte Gebirgsthal von Wattwyl bis Wildhaus, und die höchsten Köpfe der Kurfirsten*». Im selben Jahr folgten seine Ausführungen zu einer «*Topographischen Karte des Kantons Thurgau aufgenommen und gezeichnet von dem eidgenössischen Stabshauptmann und Ingenieur Sulzberger*». 1832 trug er im Sinne eines Kommentars zu Seringes Herbarium cerale aus dessen Melanges botaniques in freier Übersetzung über die schweizerischen Getreidearten vor. 1834 berichtete er von einer Reise nach Lugano und Mailand im Juli 1833. 1835 folgten ein «*Mündlicher Bericht über die Verhandlungen der allgemeinen Schweizerischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft bei ihren letztjährigen Sitzungen in Luzern*» und ein «*Bericht über Stuttgart und die Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte daselbst im September 1834*». Seinen letzten Beitrag hielt er 1837 «*Über die Versammlung der allgemeinen schweizerischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft 1836 in Solothurn*» und erwähnte darin das neu errichtete naturhistorische Museum der Stadt.

Seine eigenen Forschungen beschäftigten sich insbesondere mit Fragen zur Pflanzensystematik und hier insbesondere die Verwandtschaftsverhältnisse innerhalb der Compositae, den Korbblütlern. Davon berichtete er 1821 in einem Vortrag in der NWG. Der bekannte Schweizer Botaniker Augustin-Pyrame de Candolle (1778–1841) errichtete ihm zu Ehren 1838 innerhalb der Familie der Korbblütler eine eigene Gattung mit dem Namen *Zollikoferia.* Heute werden drei Pflanzenarten zu dieser Gattung gezählt.

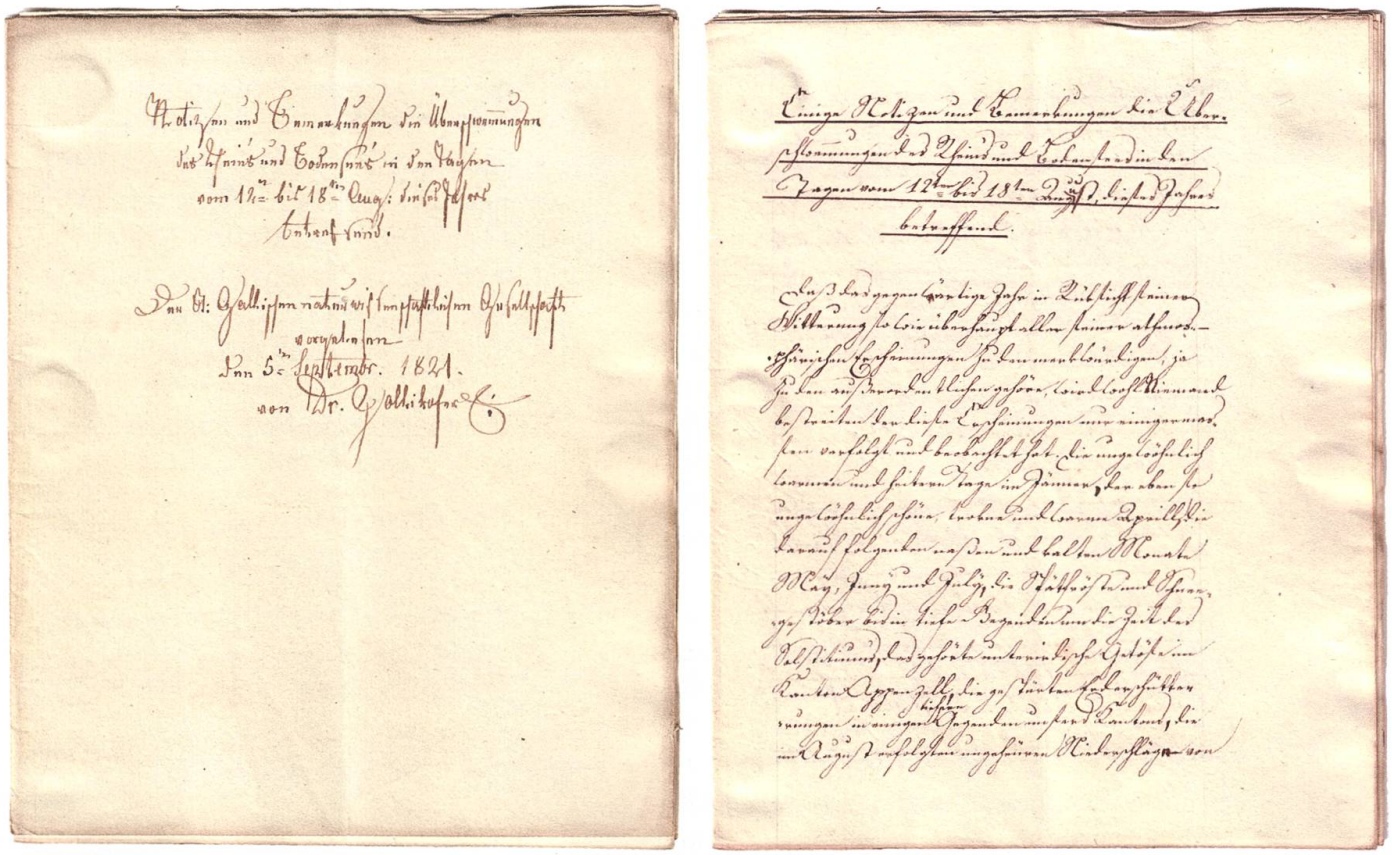


Abbildung 8:
Manuskript zu seinem Vortrag «*Notizen und Bemerkungen zu den Ueberschwemmungen des Rheins und Bodensee's in den Tagen vom 12ten bis 18ten August 1821*», gehalten am 5. September 1821.

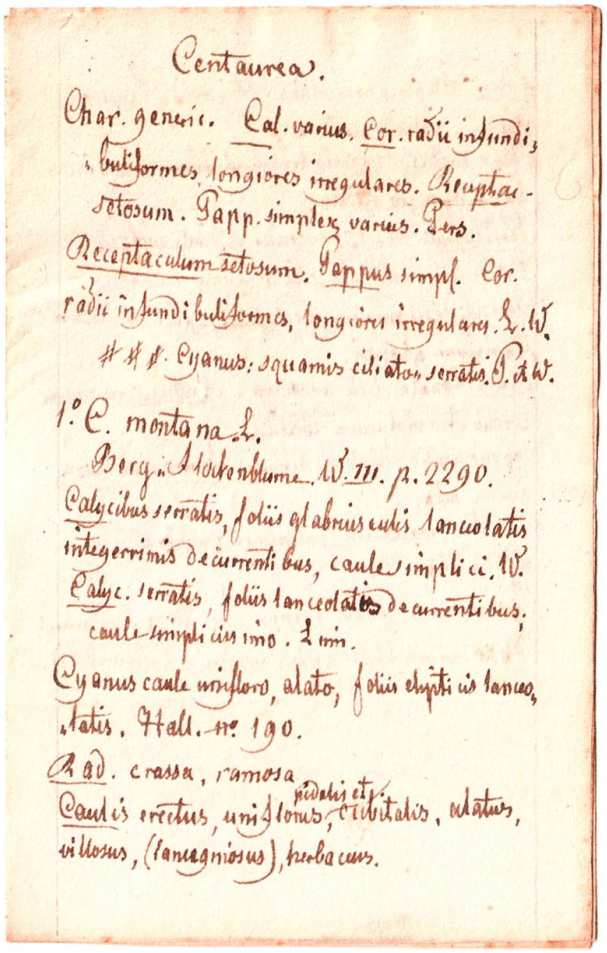

Centaurea.
Char. generic. Cal. varius. Cor. radii infundi, buliformes, longiores irregulares. Receptac. setosum. Papp. simplex varius. Pers.
Receptaculum setosum. Pappus simpl. Cor. radii infundibuliformes, longiores irregulares. L. W.
#. Cyanus: squamis ciliato-serratis. P. & W.
1° C. montana L.
Berg. Flockenblume. W. III. p. 2290.
Calycibus serratis, foliis glabriusculis lanceolatis integerrimis decurrentibus, caule simplici. W.
Calyc. serratis, foliis lanceolatis decurrentibus, caule simplicissimo. Linn.
Cyanus caule unifloro, alato, foliis elipticis lanceolatis. Hall. nº 190.
Rad. crassa, ramosa
Caulis erectus, uniflorus, pedalis et cubitalis, alatus, villosus, (lanugniosus), herbaceus.

Abbildung 9:
Botanische Notizen von Caspar Tobias Zollikofer, Archiv der NWG St. Gallen.

Im November 1820 wurde Zollikofer Mitglied der Leopoldina, der Deutschen Akademie der Naturforscher, und 1843, in seinem Todesjahr, korrespondierendes Mitglied des National Institute of Sciences in Washington. Mit seinem Hinschied am 6. Dezember 1843 verlor die NWG ihren Gründungspräsidenten und unermüdlichen Förderer. Nach seinem Tod wurden seine schriftlichen Aufzeichnungen leider fast komplett vernichtet. Seine Hinterbliebenen befürchteten, dass Familienpapiere in falsche Hände geraten könnten und verbrannten sie daher (MEYER 1845). Seine vielen Zeichnungen und Aquarelle blieben zum Glück erhalten und befinden sich heute in der Kantonsbibliothek Vadiana in St. Gallen. Ihre Entstehung, Wiederentdeckung und Bedeutung wurde durch den damaligen Leiter des Naturhistorischen Museums Dr. Emil Bächler detailliert und ausführlich beschrieben (BÄCHLER 1945). Sie wurden auszugsweise zur Illustration der Flora von St. Gallen und beider Appenzell, verfasst von Heinrich Seitter und herausgegeben von der NWG, reproduziert (SEITTER 1989). Auch seine Aquarelle der Äpfel und Birnen sind vor einigen Jahren in Buchform veröffentlicht worden (EGGER & MÜLLER 2005). In seinem schriftlichen Vermächtnis von 1840 wollte er der Stadt St. Gallen seine naturhistorische Sammlung, seine naturhistorische Bibliothek und einen Betrag von Fr. 1000 überlassen. Leider fehlte diesem grosszügigen Vermächtnis die rechtliche Form. Nach seinem Ableben wurden seine wertvollen Bücher von den Nachkommen verkauft und der versprochene Fonds kam aus prekären wirtschaftlichen Gründen leider nicht zustande. Es ist dem grossen Einsatz von Daniel Meyer und Jakob Wartmann zu verdanken, dass dank einer Sammlung ausreichende finanzielle Mittel zusammenkamen, damit wenigstens die naturwissenschaftliche Sammlung von Caspar Tobias Zollikofer sowie seine Pflanzen- und Insektenaquarelle für die Gesellschaft erworben werden konnten (WARTMANN 1863).

Aus heutiger Zeit ist es bewundernswert, in welchem Masse sich Caspar Tobias Zollikofer, trotz seiner vielen Ämter und wenig Freizeit, für die NWG eingesetzt hat. Leider war es ihm nicht vergönnt, die nachfolgende Blütezeit unter dem Präsidium von Bernhard Wartmann zu erleben. Er hätte darüber sicher eine grosse Freude und Genugtuung empfunden.

Literaturverzeichnis

AULICH, K. (1969): Naturwissenschaftliche Bestrebungen in St. Gallen zur Zeit Caspar Tobias Zollikofers. – Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Wissenschaftlicher und administrativer Teil, Band 149, 9–20.

BÄCHLER, E. (1945): Die Pflanzen- und Insektenaquarelle von Dr. med. Caspar Tobias Zollikofer und Ulrich Fitzi. – Bericht über die Tätigkeit (Jahrbuch) der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft während der Vereinsjahr 1942, 1943 und 1944, 1–43.

DIERAUER, J. (1903): Die Wissenschaften. – In: Regierung des Kantons St. Gallen (Hrsg.): Der Kanton St. Gallen 1803–1903. Denkschrift zur Feier seines hundertjährigen Bestandes, 367–381, St. Gallen.

EGGER, S. & MÜLLER, U., Hrsg. (2005): Caspar Tobias Zollikofer (1774–1843), Pomologische Studien des frühen 19. Jahrhunderts. Kommentierte Faksimile, Fructus Verlag, Wädenswil.

MEYER, D. (1845): Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft bei ihrer Versammlung zu Chur, den 29., 30. und 31. Juli 1844, 29. Versammlung, Chur, gedruckt bei Otto's Erben.

MÜLLER, U. (2007): Caspar Tobias Zollikofer (1774–1843) als Pomologe. – Librarium: Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft, Band 50, Heft 2, 132–140.

REHSTEINER, H. (1930): 100 Jahre naturwissenschaftliche Bestrebungen in st.gallischen Landen. Eröffnungsrede des Jahrespräsidenten der 111. Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft in St. Gallen. – Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, St. Gallen 1930, 167–190.

SEITTER, H. (1989): Flora der Kantone St. Gallen und beider Appenzell, 2 Bände, St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft, St. Gallen.

WARTMANN, B. (1863): St. Gallens Naturalienkabinett geschildert von Prof. Dr. B. Wartmann. Verlag Scheitlin und Zollikofer, St. Gallen.

WEGELIN, P. & WIDMER, R. (1991): Schnirkelschnecke, Schlangenmoos. Pflanzen und Tiere aus der Umgebung St. Gallens in Naturwissenschaftlichen Zeichnungen. – VGS-Verlagsgemeinschaft, St. Gallen.

ZOLLIKOFER, C. T. (1819): Eröffnungsrede der Jahresversammlung der allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften. Gehalten in St. Gallen den 26ten Heumonat 1819 von ihrem damaligen Vorsteher Doktor u. Appelationsrichter Zollikofer. Auf Anordnung der Gesellschaft gedruckt, St. Gallen.

Abbildung 10:
Sonderdruck aus Heinrich Seitter: Flora der Kantone St. Gallen und beider Appenzell mit 128 farbigen Pflanzenaquarellen von Caspar Tobias Zollikofer, Johann Ulrich Fitzi und Carl Friedrich Frölich.